

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlagssumme: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
besetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Freitag, 20. Jänner 1989

Blatt 120

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Kommunal/Lokal:

- Ab Montag in Wien: Milchaktion für Kleinstkinder (121 FS: 19.1.)
- Smejkal: Mutter-Kind-Krisenunterbringungen ausgebaut (122)
- Netzkarte „72-Stunden-Wien“ bleibt doch erhalten (123)
- Autobuslinie zur Ausstellung im Gasometer Simmering (123)
- 70. Geburtstag von Prof. Hans Hass (124)
- Stadt Wien präsentiert Wohnungsbedarfsprognose bis zum Jahr 2007 (126-128)
- Joghurtbecher-Sammlung bei Mistplätzen und Problemstoff-Sammelstellen (129)
- Ehrenzeichenverleihung durch Stadtrat Häupl (130)
- Terminvorschau vom 23. Jänner bis 3. Februar (131)
- Brandstiftung im Keller (nur FS)

### Bezirke:

- Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße (122)

### Wirtschaft:

- Vienna Trade: Der Trend stimmt (125)



## Ab Montag in Wien: Milchaktion für Kleinstkinder

Pro Bezirk zumindest eine Milch-Ausgabestelle

Wien, 19.1. (RK-KOMMUNAL) Ab kommenden Montag wird, falls der Streik der Molkereiangestellten und -arbeiter andauert, für Kleinstkinder unter 2 Jahren bzw. deren Eltern eine Milchaktion organisiert. Dazu wird pro Bezirk bei mindestens einer Ausgabestelle morgens und am späten Nachmittag Babymilch zum normalen Preis von 6,50 Schilling ausgegeben. Mütter bzw. Väter, die mit dem Mutter-Kind-Paß kommen, können diese Aktion in Anspruch nehmen. Organisiert wird die Milchaktion von Abteilungen der Ressorts von Vizebürgermeisterin Ingrid SMEJKAL, Stadträtin Christine SCHIRMER und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER sowie der Magistratsdirektion. Die Gewerkschaft der Molkereiangestellten und -arbeiter hat sich kooperativerweise bereit erklärt, die Milchaktion der MA 11 vom Streik auszunehmen. „Die Stadt Wien will damit keineswegs einen berechtigten Arbeitskampf unterlaufen, doch muß in einer solchen Situation für jene Kinder, für die die Milchversorgung dringend nötig ist, eben diese Versorgung geboten werden. Aus diesem Grund führt die Stadt Wien ab Montag die Milchaktion durch“, betonte Stadträtin Christine Schirmer heute, Donnerstag, gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“.

Die genauen Ausgabestellen — pro Bezirk mindestens in einem städtischen Gebäude — werden morgen, Freitag, festgelegt. Die Milchausgabestellen werden Montag bis Freitag (falls solange notwendig) von 8 bis 10 Uhr und von 17 bis 18.30 Uhr und Samstag von 8 bis 10 Uhr geöffnet sein. Der Preis wird, da die Stadt Wien keine Konkurrenz zu den normalen Geschäften darstellen kann, wie in den Geschäften 6,50 Schilling pro halben Liter betragen. Die Ausgabe erfolgt aufgrund des vorgelegten Mutter-Kind-Passes für Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr.

Milch ist besonders für den heranwachsenden Organismus ein wichtiges Nahrungsmittel, stellte Stadtphysika Dr. Helene KAPAUN gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ fest. Säuglinge sollen in den ersten Monaten gestillt werden, wo dies nicht möglich ist, mit einer Säuglingsfertigmilch ernährt werden. Kleinkinder benötigen täglich Milch oder Milchprodukte. Über das kommende Wochenende könnte jedoch durchaus mit verdünnter Konzentratmilch oder Trockenmilch das Auslangen gefunden werden. Daher gibt es ab Montag, falls noch nötig, die Aktion der Stadt Wien. Bei Schulkindern kann verdünnte Konzentratmilch auch länger gegeben werden. (Schluß) hrs/sk

Bereits am 19. Jänner 1989  
Über Fernschreiber ausgesendet!



### **Smejkal: Mutter-Kind-Krisenunterbringungen ausgebaut**

Wien, 20.1. (RK-KOMMUNAL) Das Angebot des Jugendamtes, Mütter mit Kindern im Falle von Krisensituationen aufzunehmen, konnte 1988 weiter ausgebaut werden, zog Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL Freitag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ Bilanz. Derzeit stehen 50 Unterbringungsmöglichkeiten, d.h. Zimmer und Wohnungen des Jugendamtes, zur Verfügung. 17 Plätze gibt es im Mutter-Kind-Heim in Simmering, 16 im Charlotte-Bühler-Heim in Währing und einige im Ausbildungszentrum für Sozialarbeit. Ebenfalls zur Verfügung stehen zehn Wohnungen des Jugendamtes im 2., 10., 12., 13., 21. und 22. Bezirk.

58 Mütter, die in Notsituationen waren und mit ihren 72 Kindern eine Unterbringungsmöglichkeit benötigten, wurden im Jahr 1988 aufgenommen, 54 Mütter mit 63 Kinder konnten in diesem Jahr in eine eigene Wohnung oder wieder in ihre Familien entlassen werden, sagte Smejkal.

Die betroffenen Mütter mit ihren Kindern blieben durchschnittlich 9,1 Monate in einem Zimmer oder einer Wohnung des Jugendamtes. (Schluß)  
jel/bs

### **Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße**

Wien, 20.1. (RK-BEZIRKE) Donnerstag, den 26. Jänner 1989, findet um 16 Uhr im Festsaal der Bezirksvorstehung, 3, Karl-Borromäus-Platz 3, eine Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße statt. Auf der Tagesordnung stehen u.a. die Genehmigung von 1,1 Millionen Schilling für die Führung der Pensionistenklubs 1989, zwei Millionen Schilling für die öffentliche Beleuchtung sowie 1,5 Millionen Schilling für den Fußweg Baumannstraße-Pfarrhofgasse. (Schluß) end/rr



## **Netzkarte „72-Stunden-Wien“ bleibt doch erhalten**

Wien, 20.1. (RK-KOMMUNAL) Die Netzkarte „72-Stunden-Wien“, die wegen der Einführung einer neuen Netzkarte „24-Stunden-Wien“, also einer Tagesnetzkarte, hätte aufgelassen werden sollen, bleibt nun doch erhalten. Auf mehrfach geäußerten Wunsch, vor allem seitens der Wiener Fremdenverkehrswirtschaft, wird diese Netzkarte zum neuen Preis von 102 Schilling weiterhin im Angebot der Wiener Verkehrsbetriebe verbleiben. Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie hat einem diesbezüglichen Antrag der Verkehrsbetriebe zugestimmt. (Schluß) roh/rr

## **Autobuslinie zur Ausstellung im Gasometer Simmering**

Wien, 20.1. (RK-KOMMUNAL) Mit kommendem Montag, dem 23. Jänner, werden bei der Autobuslinie „6A“ täglich zusätzliche Kurse während der Öffnungszeiten der Ausstellung im Gasometer geführt, mit denen der Ausstellungsort unmittelbar erreicht werden kann. Die Linie „6A“ wird zwischen Simmering/Grillgasse und Guglgasse/Gasometer Simmering über folgende Strecken geführt:

- Richtung Guglgasse:  
Krausegasse — Simmeringer Hauptstraße — Kopalgasse — Haidestraße — 1. Haidequerstraße — Erdbergstraße — Guglgasse zur Schleife vor Gasometer.
- Richtung Simmering/Grillgasse:  
Guglgasse — Erdbergstraße — 1. Haidequerstraße — Haidestraße — Kopalgasse — Mautner-Markhof-Gasse — Krausegasse

Die Betriebszeiten des zusätzlichen Kurses orientieren sich an den Öffnungszeiten der Ausstellung und zwar:

Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag von 9.41 bis 18.17 Uhr  
Dienstag von 9.41 bis 21.17 Uhr  
Samstag von 9.41 bis 18.07 Uhr  
Sonn- und Feiertag von 9.51 bis 18.07 Uhr  
(Schluß) pz/rr



## **70. Geburtstag von Prof. Hans Hass**

Wien, 20.1. (RK-LOKAL) Hans HASS wurde am 23.1.1919 in Wien als Sohn eines Rechtsanwaltes geboren. Nach der Matura studierte er zunächst Rechtswissenschaften, stieg aber nach zwei Semestern auf Biologie um und promovierte 1943 zum Dr. phil.

Schon während seiner Studienzeit interessierte sich Hans Hass besonders für die Unterwasserfauna. 1937 lernte er an der französischen Riviera den damals noch weithin unbekanntem Tauchsport kennen, der ihn Zeit seines Lebens nicht mehr losließ. Es folgten oft gefährliche Forschungsreisen in die Karibik, wobei er ein selbst entwickeltes Tauchgerät einsetzte, in die Ägäis, zum Roten Meer, nach Polynesien, Australien, zu den Galapagos-Inseln und in den Indischen Ozean, wobei er schon bald die Harpune mit der Kamera vertauschte, und sein Hauptanliegen immer mehr die Bewahrung der Unterwasserfauna vor den Gefahren der Meeresverschmutzung wurde. Ergebnisse seiner zahlreichen Forschungsreisen waren mehrere Bücher, die große Popularität erlangten, wie: „Jagd unter Wasser mit Harpune und Kamera“ (1939), „Unter Korallen und Haien“ (1941), „Menschen und Haie“ (1950), „Manta — Teufel im Roten Meer“ (1952), „Wir kommen aus dem Meer“ (1957).

Besonders populär wurde Hans Hass durch seine international mehrfach ausgezeichneten Unterwasserfilme, wie: „Pirsch unter Wasser“, „Menschen und Haie“, „Abenteuer im Roten Meer“, und die Fernsehfilme: „Expedition ins Unbekannte“, „Wir Menschen“.

Ab 1960 beschäftigte sich Hass zunehmend mit der Evolutions- und Verhaltensforschung. 1968 erschien eine große Arbeit: „Wir Menschen. Das Geheimnis unseres Verhaltens“. In seiner Energiontheorie analysierte Hass den gemeinsamen Nenner, welcher Pflanzen, Tiere und Menschen verbindet und stellte diese Theorie 1970 in seinem Buch „Energion — Das verborgene Gemeinsame“ vor.

In den letzten Jahren erschienen weitere Bücher: „Der Hans-Hass-Tauchführer 76“, „Der Hai“ (zusammen mit Irenäus Eibl-Eibesfeldt 77), „Wie der Fisch zum Menschen wurde“ (1979), „Im Roten Meer. Wiederkehr nach 30 Jahren“ (1980).

In den letzten beiden Jahrzehnten hat sich Hass eine zweite, erfolgreiche Karriere als Wirtschafts- und Managementberater aufgebaut. Für seine Verdienste wurde ihm 1977 der Professorentitel und 1987 das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien verliehen. (Schluß) red/bs



## **Vienna Trade: Der Trend stimmt**

**Beträchtliche Umsatzsteigerung – Heuer bereits in der Gewinnzone –  
Schwerpunkte Maschinen- und Anlagengeschäft sowie Halbfertigwaren**

Wien, 20.1. (RK-WIRTSCHAFT) Nur knapp hat im Vorjahr die Vienna Trade Gesellschaft m.b.H. das ausgeglichene Betriebsergebnis verpaßt, da wegen der langen Durchlaufzeiten im RGW-Raum einige Geschäfte im Jahre 1988 nicht mehr wie geplant bilanzwirksam wurden. Die Entwicklung des Unternehmens aber verläuft positiv. Zwei Jahre nach der Gründung generierte Vienna Trade im Jahre 1988 einen Gesamtumsatz von rund 143 Millionen Schilling, wovon 48 Prozent auf das Eigengeschäft und 52 Prozent auf Provisionsumsätze entfielen. Dies entspricht gegenüber 1987 einer Steigerung von rund 55 Prozent. Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag im Maschinen- und Anlagengeschäft sowie im Halbfertigwarenbereich aus dem Wiener Wirtschaftsraum.

Für heuer erwartet die Geschäftsführung einen Umsatz von rund 200 Millionen Schilling und einen Rohertrag von etwa 3 Millionen Schilling.

### **Nächste Woche Informationstage**

Am 24. und 25. Jänner veranstaltet die Vienna Trade im Wiener Messepalast „Österreichisch-ungarische Informationstage“, bei denen Wiens Vizebürgermeister und Finanzstadtrat Hans MAYR, der stellvertretende Justizminister der Volksrepublik Ungarn Dr. Tamas SARKÖZY, der Direktor des Planwirtschaftlichen Instituts in Budapest Dr. Bela KADAR, der Geschäftsführer der „Comecon Consult“ Dr. Michael FRIEDLÄNDER und der Direktor des Wiener Instituts für internationale Wirtschaftsvergleiche Univ.-Doz. Dr. Gerhard FINK Vorträge halten werden.

Vienna Trade und Industrialexport Budapest werden die auf dem österreichischen Markt angebotenen Produkte präsentieren. (Schluß) wh/gg



## **Stadt Wien präsentiert Wohnungsprognose bis zum Jahr 2007**

Wien, 20.1. (RK-KOMMUNAL) Eine Wohnungsprognose bis zum Jahr 2007 präsentierten der Wiener Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER und der Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA Freitag bei einer Pressekonferenz.

Durch die Verländerung der Wohnbauförderung hat Wien mehr Möglichkeiten, die Wohnungspolitik eigenständig zu gestalten. Ein eigenes „Wiener Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetz“ wird zur Zeit vorbereitet.

Eine entscheidende Grundlage für diese Neuordnung der Förderungspolitik und damit für die künftige Wiener Wohnungspolitik ist die Kenntnis des mittel- und langfristigen Wohnungs- und Finanzierungsbedarfs.

Aus diesem Grund wurde bereits im Herbst 1986 das Institut für Stadtforschung mit der Erstellung einer Prognose des Wohnungsbedarfs für Wien und einer darauf aufbauenden Finanzierungsbedarfsrechnung bis zum Jahr 2007 beauftragt.

### **A. WOHNUNGSBEDARFSPROGNOSE BIS 2007**

Bei der Prognose wurde von folgenden angestrebten „Mindestnormen“ der Wohnversorgung (Wohnungsgröße) ausgegangen:

- 1 Person soll mindestens über 30 m<sup>2</sup>,
- 2 Personen sollen mindestens über 50 m<sup>2</sup>,
- 3 Personen mindestens über 65 m<sup>2</sup>,
- 4 Personen mindestens über 80 m<sup>2</sup>,
- 5 Personen mindestens über 90 m<sup>2</sup>,
- 6 Personen mindestens über 100 m<sup>2</sup> und
- 7 oder mehr Personen sollen mindestens über 110 m<sup>2</sup> Wohnraum verfügen können.

Hinsichtlich der Wohnungsqualität soll bis zum Jahr 2000 zumindest der Standard der Wohnungskategorie C nach dem Mietrechtsgesetz (zumindest Wasser und WC in der Wohnung), nach der Jahrtausendwende jener der Kategorie B (zeitgemäße Badegelegenheit in der Wohnung) gewährleistet sein. Das heißt, daß es bis zum Jahr 2007 in Wien keine Substandardwohnungen und keine überbelegten Wohnungen mehr geben soll.

Diese Ziele wurden in Zusammenarbeit von Wohnbaupolitikern, Beamten und Experten entwickelt. Bei der Festlegung dieser Ziele konnte auf den Ergebnissen von bereits durchgeführten Parameterstudien aufgebaut werden. Der Prognose liegen also Zielvorstellungen zugrunde, die derzeit vernünftigerweise anzustreben und auch erreichbar sind. Die Prognose ist damit „ein Kind ihrer Zeit“ und die Bedarfsprognosen können sich in Zukunft durch Veränderungen etwa in den Ansprüchen der Menschen ändern.

Im Jahr 2007 wird die Einwohnerzahl Wiens etwa 1,4 Millionen Menschen und die Zahl der Haushalte etwa 693.000 betragen. Fast 80 Prozent der Haushalte werden dann übrigens 1- und 2-Personenhaushalte sein (derzeit etwas über 70 Prozent).

Für eine entsprechende Wohnversorgung der Wiener Bevölkerung fehlen also derzeit bei einer Gesamtzahl von 717.400 Haushalten (Stand 1985) 158.000 Wohnungen.

### **Jährlich 10.000 Wohnungen durch Neubau und Sanierung**

Die Deckung dieses Wohnungsbedarfs könnte bis zum Jahr 2007 durch den Neubau von jährlich 4.400 Wohnungen und durch die Modernisierung



(und Zusammenlegung) von jährlich 5.800 Wohnungen erreicht werden. Neubau und Sanierung verhalten sich zueinander komplementär. Das heißt, daß diese Neubau- und Sanierungsquoten unter bestimmten Voraussetzungen verändert werden können, in Summe jedoch rund 10.000 neuwertige Wohnungen pro Jahr entstehen müssen.

Eine weitere Forcierung der Stadterneuerung, also eine noch intensivere Verbesserung und Zusammenlegung von alten Wohnungen als bisher, ist grundsätzlich möglich. Unbedingte Voraussetzungen dafür wären aber einerseits eine tiefgreifende Umstrukturierung der Bauwirtschaft (in Richtung Baugewerbe und Ausbildung von Facharbeitern) und andererseits erweiterte wohnungsrechtliche Kompetenzen des Landes (etwa im Mietrechtsgesetz). Die zusätzlichen Impulse in der Stadterneuerung führen bereits jetzt vielfach zur Überforderung der Kapazität der Gewerbebetriebe und zu Preisauftrieben in bestimmten Branchen.

Der Neubaubedarf kann durch den geförderten Neubau (derzeit etwa 4.000 Wohnungen jährlich) und den freifinanzierten Neubau von Wohnungen (derzeit etwa 1.000 Wohnungen jährlich) gedeckt werden. Der gesamte Neubaubedarf von 1985 bis 2007 beträgt insgesamt 96.000 Wohnungen.

#### **B. FINANZIERUNGSBEDARFSRECHNUNG BIS 2007**

Aufbauend auf den Ergebnissen der Wohnungsbedarfsprognose wurden die Kosten für den Neubau und die Sanierung von Wohnungen bis zum Jahr 2007 errechnet. Hierbei wurden auch Kosten berücksichtigt, die sich aus Gebäudeinstandsetzungen und -sanierungen und Standardanhebungen von Wohnungen der Kategorie B auf A (etwa Zentralheizungseinbau) ergeben.

Die durchschnittlichen jährlichen Gesamtkosten für Neubau und Sanierung belaufen sich auf etwa 12 Milliarden Schilling (Preisbasis 1986). Hier-von entfallen 5 Milliarden Schilling (43 Prozent) auf den Neubau und 6,8 Milliarden Schilling (57 Prozent) auf die Sanierung. Bei einer Forcierung der Stadterneuerung oder bei nicht vollständiger Normerfüllung könnten diese Kosten durch die Reduzierung des Neubauanteils (auf bis zu 3,4 Milliarden Schilling) auf insgesamt 10 bis 11 Milliarden Schilling verringert werden. Dieses Volumen kann nicht allein von der öffentlichen Hand aufgebracht werden. Es ist der Einsatz privater Mittel notwendig. Das neue Wiener Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetz wird durch eine Öffnung für neue Finanzierungsarten den notwendigen Freiraum dafür schaffen. Die Gesamtbaukosten für den Zeitraum von 1985 bis 2007 betragen daher insgesamt 260 Milliarden Schilling, davon 111 Milliarden für den Neubau und 149 Milliarden für die Sanierung. Dieser Kostenrahmen ist sowohl im Neubau- wie auch im Sanierungsbereich trotz knapper werdender Wohnbauförderungsmittel eine realistische und realisierbare Größe.

#### **C. STÄDTEBAULICHER ERNEUERUNGSBEDARF**

Die Prognose befaßte sich in einem Anhang auch mit jenem städtebaulichen Erneuerungsbedarf, der Verbesserungen im Bereich des Verkehrs, der Freiräume, des Gewerbes und der technischen Infrastruktur der Stadt notwendig macht.

Der Schwerpunkt der Wiener Stadterneuerungspraxis liegt derzeit in den Bereichen Wohnungsverbesserung und Wohnhaussanierung. Damit werden zwar wesentliche Bewohnerbedürfnisse erfüllt, die Lebensbedingungen in den dicht bebauten alten Stadtteilen jedoch nicht umfassend verbessert. Vor allem bei der Grünraumversorgung besteht ein deutlicher Nachholbedarf. Die Frage des Verkehrs ist wahrscheinlich überhaupt das schwierigste Problem bei einer umfassenden Stadterneuerung.

Forts. von Blatt 126

Forts. auf Blatt 128



Ansätze einer umfassenden Stadterneuerung bestehen bisher hauptsächlich in den Stadterneuerungsgebieten, die etwa ein Zehntel der Fläche Wiens umfassen.

Die Studie weist darauf hin, daß zwischen 1980 und 1987 etwa 100 Verkehrsberuhigungsprojekte verwirklicht und dabei rund 450.000 m<sup>2</sup> öffentlicher Raum neugestaltet wurden. Für eine flächenhafte Verkehrsberuhigung Wiens wird ein geschätzter Investitionsbedarf von 10,6 Milliarden Schilling angenommen.

Die in Wien in den Nachtstunden abgestellten rund 350.000 Personenkraftwagen ergeben hintereinandergereiht bereits eine Länge von rund 1.750 Kilometer. Die verparkte Fläche entspricht jener des 5. und 6. Bezirkes zusammen. Untersuchungen zeigen, daß zwischen dem Versorgungsniveau mit Stellplätzen und den Strukturveränderungen deutliche Zusammenhänge bestehen. Die Einwohnerzahl hat in jenen Bereichen, die mit Parkraum unterversorgt sind, wesentlich stärker abgenommen als in gut versorgten Bereichen. Anzustreben wäre ein Verhältnis der Parkplätze zu den Stadtbewohnern von 1:3. Der zusätzliche Stellplatzbedarf ist derzeit daher mit 30.000, die Errichtungskosten dafür sind mit 3 bis 4,5 Milliarden Schilling anzunehmen.

Der Mangel an öffentlichen und halböffentlichen Grünflächen wird — je nach angenommenen Richtwerten — mit 81 bis 363 Hektar angegeben.

In den kommenden Jahren müssen weiters 400 bis 450 Kilometer Wasserrohre und rund 500 Kilometer Kanalrohre erneuert werden.

Zusätzlich zu den bestehenden Förderungsaktionen sind spezielle Programme zur Förderung gewerblicher Betriebe in Sanierungsgebieten erforderlich. (Forts.mgl.) ah/lf/bs

Forts. von Blatt 127



## **Joghurtbecher-Sammlung bei Mistplätzen und Problemstoff-Sammelstellen**

Wien, 20.1. (RK-KOMMUNAL) Eine Reihe von Milchprodukten, wie Joghurt, Sauerrahm, Schlagobers und Kaffeeobers, wird in Kunststoffbechern angeboten, die den Müllberg belasten, obwohl sie wiederverwertet werden können. Als zusätzliches Angebot zur getrennten Müllsammlung startet die MA 48 am 23. Jänner eine Sammelaktion für diese Becher (aber nicht für andere Plastikbehälter!). Aus den gesammelten Polystyrol-Bechern werden dann im Recycling-Verfahren Blumentöpfe gemacht.

Folgendes sollte man beim Sammeln beachten:

- Becher gründlich reinigen und Deckelreste entfernen
- Saubere Deckelfolien in den Altmittel-Container geben
- Becher aus Platzgründen gestapelt in den vorgesehenen Container geben.

Gesammelt werden die Becher bei allen 18 Wiener Mistplätzen, Montag bis Samstag von 7 bis 19 Uhr, und bei den 25 Problemstoff-Sammelstellen, Freitag von 14 bis 18 Uhr und Samstag von 8 bis 12 Uhr. Bei allen diesen Stellen befinden sich sowohl Behälter für die Becher als auch für die Deckel. Weitere Auskünfte über die Sammlung erhält man beim Misttelefon unter der Nummer 55 16 61. (Schluß) du/gg



## **Ehrenzeichenverleihung durch Stadtrat Häupl**

Wien, 20.1. (RK-KOMMUNAL) Sportstadtrat Dr. Michael HÄUPL überreichte heute, Freitag, Dkfm. Dr. Marius MAUTNER-MARKHOF das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien und Demeter STEFANOVITS-PANDUR das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien. Dkfm. Dr. Marius Mautner-Markhof hat sich sowohl im sportlichen Bereich als auch in Wirtschaft und Kultur große Verdienste erworben. Stefanovits-Pandur, der bereits über 90 Jahre alt ist, hat sich sowohl als aktiver Läufer bei zahlreichen internationalen Wettbewerben, als auch in der sportlichen Jugendbetreuung intensiv dem Sport gewidmet. An der Feier nahm auch Stadtrat Dr. Erhard BUSEK teil. (Schluß) du/rr



## Terminvorschau vom 23. Jänner bis 3. Februar

Wien, 20.1. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 23. Jänner bis 3. Februar hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ vorläufig folgende Termine vorge-merkt (Änderungen vorbehalten):

### MONTAG, 23. JÄNNER:

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

### DIENSTAG, 24. JÄNNER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

18.30 Uhr, Pressegespräch StR. Hatzl „40 Jahre Wiener Stadtwerke“

### MITTWOCH, 25. JÄNNER:

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Univ.-Doz. Dr. Friedrich Weyermüller (Arb.-Zi, Bgm.)

11.00 Uhr, Pressekonferenz BM Löschnak und StR. Stacher „Krebs-aktion“ (Concordia)

11.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Vbgm. Mayr an Komm.-Rat Franz Fritz (Stein. Saal 1, Rathaus)

### FREITAG, 27. JÄNNER:

ab 9.00 Uhr, Wiener Gemeinderat

18.00 Uhr, Eröffnung der Aktion „Zeit für ein Gedicht“, Bgm. Zilk (1, vor der Ruprechtskirche)

### SONNTAG, 29. JÄNNER:

Familiensonntag

### MONTAG, 30. JÄNNER:

11.00 Uhr, Pressegespräch der ÖVP (Cafe Landtmann)

15.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Vbgm. Smejkal an Komm.-Rat Karlheinz Essl, Reg.-Rat Martha Frühwirt, Pfarrer Gregor Oberguggenberger und Ruth Wonder (Stein. Saal I, Rathaus)

### DIENSTAG, 31. JÄNNER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

### MITTWOCH, 1. FEBRUAR:

10.00 Uhr, Pressegespräch StR. Häupl, Generalsekretär Pramböck „Altölproblem“ (PID)

von 10 bis 12 Uhr: Präsentation „Variantenuntersuchungen Gaudenz-dorfer Knoten“, StR. Swoboda (Rathaus)

17.30 Uhr, Pressekonferenz Bgm. Zilk und Landtagspräsident Hofmann — Präsentation des Buches „Mut zur Stadt“ (Johann Strauß)

### DONNERSTAG, 2. FEBRUAR:

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Hatzl „HBW“ (Heizbetriebe Wien)

13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Vbgm. Smejkal an Franz Brader, Dr. Kurt Tanzer und Med.-Rat Dr. Veitsmeier (Stein. Saal, Rathaus)

### FREITAG, 3. FEBRUAR:

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Schirmer/Bez.-Vorsteher Pfleger „Kalvarienbergmarkt“ (Festzelt vor der Kalvarienbergkirche)

(Schluß) red/gal